

2x v. KOMM. zum

Trakt in Berlin - Moabit

der neue hs-bereich hier in moabit ist weder, wie der in celle, die 'bauliche anhäufung von ... untereinander vollständig abgeriegelten isolationseinheiten' für einzelne gefangene, noch, wie früher der 7.stock in stammheim oder der trakt, in dem wir jetzt hocken (der erweiterte turm) eine abgetrennte, besonders überwachte abteilung, in der eine größere gruppe von gefangenen untergebracht werden kann.

er ist die zusammenfassung mehrerer völlig voneinander abgeschlossener minitrakts zu einem 'knast im knast' mit allen funktionsräumen; es gibt so keine notwendigkeit, ihn überhaupt zu verlassen.

die abschottung dieses hs-bereichs vom übrigen knast ist total; die beiden längsseiten des traktflügels sind durch eine zusätzliche mauer vom übrigen knastgelände abgetrennt. auf der einen seite läuft die mauer in ca. 4-5 m abstand parallel zum gebäude. der hs-bereich liegt im untersten stockwerk - man hat also, wenn man aus dem fenster sieht, nur die mauer im blick. auf der anderen seite ist der abstand teilweise größer, dafür verläuft in 3-4 m abstand parallel zum gebäude ein überdachter gang, der etwa bis zur 3/4 höhe der fenster reicht. bei einem derartig zugebauten blick ist es natürlich nicht nötig, vor den fenstern sichtblenden anzubringen.

der größte der minitrakts soll 7 plätze umfassen; alle anderen sind noch kleiner. geht man davon aus, daß ein bis zwei zellen für verlegungen, wie sie hier alle zwei monate üblich sind, leer bleiben, so kann die größte gruppe dort nur aus 5 - 6 gefangenen bestehen - grad ein drittel der mindestzahl von 15 personen, die die ärzte zur bildung einer interaktionsfähigen gruppe für nötig halten.

innerhalb der einzelnen minitrakts werden flure und gemeinschaftsräume tv-überwacht und abgehört. außerdem soll besonders ausgesuchtes und ausgebildetes knastpersonal speziell im hs-bereich eingesetzt werden. das bedeutet, daß durch die totale abschottung nach außen und die fast vollständige überwachung im trakt praktisch j e d e unserer lebensäußerungen beobachtet, erfaßt und kontrolliert werden kann und soll.

der hs-bereich bietet so - und das macht seine neue qualität aus - die baulichen, technischen und personellen voraussetzungen für ein neues projekt der staatsschutzapparate, das hier modellhaft ausprobiert werden soll: die gezielte, wissenschaftlich vorbereitete, überwachte und ausgewertete manipulation der interaktion innerhalb einer total isolierten kleingruppe und mehrerer dieser gruppen mit-/untereinander -

mit dem ziel, die innere zersetzung der gruppe und die zerstörung der politischen identität jedes einzelnen gefangenen zu erreichen.

meyer hat über das projekt, sein ziel und w i e er sich das ganze vorstellt, vor mitgliedern des LHB in münchen ganz offen gesprochen (s. taz 24.8.79 : george orwell - meyer läßt grüßen).

wir haben jetzt erfahren, daß wir auch in den neuen hs-bereich verlegt werden sollen, obwohl wir hier schon in einem vollständig gesicherten und elektronikisch überwachten trakt sind. wir wollen diese verlegung nicht, weil durch die konstruktion des hs-bereichs die kleingruppenisolation institutionalisiert wird und weil sich unsere haftbedingungen entgegen meyers behauptungen wesentlich verschlechtern würden. denn was meyer bei seinen bemühungen, das in dieser konstruktion verkörperte vernichtungsprojekt in in der öffentlichkeit als verbesserung unserer haftbedingungen ('wohngruppenvollzug', 'freiheit nach innen', unseren forderungen nach interaktionsfähigen gruppen entgegenkommend) propagandistisch umzudrehen, verschwiegen hat, ist die tatsache, daß wir schon in einem sicherheitstrakt hocken und diese bedingungen (gemeinsamer aufschluß, tv, sportmöglichkeiten im trakt) längst haben. allerdings ist die abschottung vom übrigen knast hier nicht perfekt, weil hofgang, anwaltsbesprechungen und besuche außerhalb des trakts stattfinden und wir dadurch noch was vom normalen knastbetrieb mitkriegen, und weil der blick aus dem fenster hier nicht total verbaut ist. außerdem ist es hier schwierig und mit großem aufwand verbunden, die gruppe zu teilen oder einzelne zu isolieren. und: der trakt hat genug plätze für eine größere gruppe von gefangenen.

meyer mußte diese facts verschweigen, weil sonst in aller öffentlichkeit klar geworden wäre, welche funktion der hs-bereich tatsächlich hat.

man kann es so sagen: während die isolationsbunker in celle der bauliche ausdrück der nackten, brutalen vernichtungsstrategie durch einzelisolation und sensorische deprivation ist, ist der neue hs-bereich hier in moabit ausdrück der verschleierte vernichtungsstrategie, die sozialdemokratische variante des projekts, die darauf zielt, bewußtsein über die situation der politischen gefangenen draußen gar nicht erst entstehen zu lassen bzw. widerstand und mobilisierung gegen die haftbedingungen, wo sie sich entwickelt haben, die spitze zu nehmen und sie zu neutralisieren. in dem neuen hs-bereich und dem damit verfolgten projekt sind nicht nur die erfahrungen der vollzugsapparate aus 8 jahren isolationsvollzug verarbeitet, sondern auch die erfahrungen aus dem jahrelangen kampf dagegen und die erfahrungen aus den bisherigen psychologisch konzipierten experimenten, den manipulationsversuchen an einzelnen oder zweiergruppen von gefangenen, z.b. im toten trakt in köln.

ziel ist nicht der gebrochene gefangene, dessen zerstörung durch den vollzug offen sichtbar ist, sondern der gefangene, der den verlust seiner identität, das aufgeben des kampfes, den verrat an s e i n e r geschichte als lern- und entwicklungsprozeß vermittelt, als sozusagen politischer kronzeuge gegen revolutionäre politik.

im neuen hs-bereich sollen die experimentelle situation der gefangenen und die verwissenschaftlichung der an ihnen vollzogenen vernichtungsmethoden institutionalisiert werden.

wir fordern dagegen weiterhin: zusammenfassung der gefangenen zu interaktionsfähigen gruppen, d.h. für uns konkret: vergrößerung der gruppe.

7.9.79

die berliner frauen aus der raf
(angelika goder, monika berberich,
gabi rollnick, gudrun stürmer)